

Geographie und Kartographie an der Jahresversammlung der Schweiz. Nat. Ges. in Aldorf

Autor(en): **Nussbaum, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **11 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-13975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sicheren Ortsbestimmungen, von dem man zeitlebens zehren konnte, und an dem alle spätern Kenntnisse und Erfahrungen haften blieben. Manchmal wurden auch allerlei pädagogisch nicht einwandfreie Mittelchen angewendet, um dem natürlichen Namenshunger nachzuhelfen. Ich sehe noch, wie Egli zu allgemeinem Bedauern meinem Freund vor der Klasse dutzendemal das Wort Straits Settlements vorsagte und jede falsche oder nicht exakte Wiederholung Strät settelment mit der trostlosen Aeusserung quittierte: « de bischt en Lappi! », bis endlich nach vielem Geschimpf und einigen Ohrfeigen Streets Settlements herauskam. Oder wie er umgekehrt dem fixen und soliden Lernschüler eines seiner Bildchen schenkte aus jenen ersten Holzschnittbilderbogen zur Geographie, die in seinem Lehrmittel abgedruckt waren. Eglis Unterricht bei jungen Schülern war sicher methodisch und unterrichtlich nicht vorbildlich, aber in der Zielsetzung und in der Konsequenz der Verfolgung dieses Ziels wohl überlegt und erfolgreich. Die heute überhandnehmende Auffassung, dass das Kriterium für guten Unterricht darin liege, dass der Schüler im Moment restlos davon befriedigt sei, ist doch wohl recht kurzsichtig. Dass der Schüler älter und einmal erwachsen wird, ist nicht zu vermeiden. Von der Erinnerung an « guten » Unterricht kann er aber nicht zehren, und so verschiebt sich von selbst seine Beurteilung des « gut » nach dem Standpunkt des Erwachsenen hin. Es gilt also, den gern angewandten Ausdruck « Unterricht vom Kinde aus » nicht in sentimentaler Anwendung zu vertauschen mit dem etwas ganz anderes bedeutenden « Unterricht zum Kinde hin ». Die Lernschule war unstreitig mehr als der moderne Unterricht der Gefahr ausgesetzt, die Kräfte des Kindes zu überschätzen oder sie einseitig in Anspruch zu nehmen; die Arbeitsschule hingegen will zu rasch Resultate zeitigen und versäumt über dem Vielerlei der Unterhaltung und des kindlichen Gestaltens das Legen der soliden Grundlagen, auf denen ein Lebenswerk aufgebaut werden kann. Die Auffassung, dass Schule nur Jugendwerk sein solle, wird doch wohl heute von niemandem mehr ernstlich vertreten; soweit sind wir über die Verirrungen der Jugendbewegung und die falsch verstandene Idee der Jugendkultur doch hinaus.

Geographie und Kartographie

an der Jahresversammlung der Schweiz. Nat. Ges. in Altdorf

(September 1933).

Bericht von F. Nussbaum.

An der zu Anfang September 1933 in Altdorf abgehaltenen Jahresversammlung der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft kamen Geographie und Kartographie in recht bemerkenswerter Weise in öffentlichen Vorträgen, in mehreren Sektionsvorträgen, wie schliesslich auch in einer Exkursion zum Ausdruck.

I. Der erste *öffentliche Vortrag* fand Freitag, den 1. September, abends, im grossen Saale des Tellspielhauses statt; Herr Dr. A. Bühler aus Basel sprach hier über «Totenfeste in Nord-Neu-Irland», und er veranschaulichte seine auf eigenen Beobachtungen gestützten eingehenden Ausführungen durch zahlreiche, vortreffliche Lichtbilder. Dieser lehrreiche Vortrag wurde mit grossem Interesse angehört.

Sodann referierte Samstag, 2. September, nachmittags 16 Uhr, Herr Prof. Dr. Ed. Imhof, Zürich-Erlenbach, über «Die Neuerstellung der offiziellen schweizerischen Landeskarte». Er zeigte mit Hilfe von projizierten Kartenausschnitten die Unterschiede zwischen älteren und neu aufgenommenen Kartenblättern und orientierte die zahlreichen Hörer über die von der Eidg. Landestopographie bekannt gegebenen Vorschläge für die Ausführung der neuen, im Maßstab 1:50 000 zu erstellenden Armee- und Landeskarte. An der Diskussion beteiligten sich der Vorsitzende und Jahrespräsident, Herr Kantonsförster W. Oechslin, Herr Prof. Dr. Rübel und F. Nussbaum. Es wurde u. a. darauf hingewiesen, dass am 13. und 14. Oktober d. J. in Bern eine Konferenz der Vertreter aller an der Karte interessierten militärischen und zivilen Verbände stattfinden werde, an der die letzteren ihre Wünsche vorzubringen Gelegenheit haben werden.

II. *Sektion für Geographie und Kartographie*. Für diese *Sektion* waren die folgenden Vorträge angemeldet worden:

1. Dr. P. Vosseler (Basel): Methodisches zur Geographie der Schweizer Städte.
2. Prof. Dr. O. Lehmann (Zürich): Die Donauschwinde im Schwäbischen Jura.
3. Dr. H. Frey (Bern): Kartographische Neuerscheinungen 1933.
4. Dr. G. Burckhardt (Basel): Kritisches zur Verkehrs-Isochrone.
5. Prof. Dr. F. Nussbaum (Bern): Ueber die Formen von Bergsturzmassen, mit besonderer Berücksichtigung des Bergsturzes im Kandertal.
6. Prof. F. Nussbaum (Bern). Zur Geographie und Morphologie der Gebirgsseen der Pyrenäen.
7. F. Gygax (Herzogenbuchsee) Ueber die Morphologie des Verzascatales.

Die Sitzung war auf Sonntag, den 3. September, vormittags, angesetzt und wurde um 9 Uhr vom Vorsitzenden, Prof. F. Nussbaum, eröffnet. Leider war wegen Erkrankung Herr Privatdozent Dr. P. Vosseler am Erscheinen verhindert, und so erhielt Herr Prof. Dr. O. Lehmann als erster das Wort zu seinem angekündigten Vortrag.

Prof. O. Lehmann, Zürich.

Die Donauschwinde im Schwäbischen Schwarzwald.

Es ist aus der länderkundlichen Literatur allgemein bekannt, dass die Donau beim Betreten der durchlässigen Kalkzonen des Schwäbischen Juras einen Teil ihres Wassers verliert, der dann als